



**Niederschrift
zur 6. Sitzung
der Seniorenvertretung
am 26.09.2012**

um 17:00 Uhr im Europasaal des Rathauses

T a g e s o r d n u n g

I. Öffentlich

- 1 Feststellung der Sitzungsniederschrift vom 20. Juni 2012
- 2 Genehmigung der Tagesordnung (Änderungen, Ergänzungen)
- 3 Vorstellung des neuen Buskonzeptes der NIAG durch Herrn Henry Rohde
- 4 Besprechung des Wahlmodus für die Seniorenvertretung
- 5 Berichte aus den Arbeitskreisen
- 6 Mitteilungen und Anfragen
- 7 Verschiedenes

Anwesend sind

Die Vorsitzende: Pawlak, Leonie

Die Mitglieder: Bieber, Maria
Braun, Walter
Lamm, Wilhelm
Lier van, Theo

Die Stellvertreter: Beck, Dietmar
Becker, Manfred
Geldermann, Ernst
Hübers, Inge
Matser, Herma
Ratay, Dörte

Entschuldigt fehlt: Dr. Arens, Hans-Jürgen
Bolk, Joop
Meisters, Edith
Niersen, Kurt van
Sswat, Dagmar
Weber, Reinhard

Von der Verwaltung: Bürgermeister Diks, Johannes (bis 17.55 Uhr)
 Sterbenk, Hans (ab 17.20 Uhr)
 Kohnen, Gisela (Schriftführerin)

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung der Seniorenvertretung um 17.00 Uhr und begrüßt alle Anwesenden.

I. Öffentlich

1. Feststellung der Sitzungsniederschrift vom 20. Juni 2012

Die Niederschrift der Sitzung der Seniorenvertretung vom 20. Juni 2012 wird genehmigt.

2. Genehmigung der Tagesordnung (Änderungen, Ergänzungen)

Die Tagesordnung wird genehmigt. Änderungen oder Ergänzungen werden nicht gewünscht.

3. Vorstellung des neuen Buskonzeptes der NIAG durch Herrn Henry Rohde

Für die NIAG berichten die Herren Schlüter, leitender Verkehrsplaner bei der NIAG, und Rohde, Leiter der NIAG-Niederlassung in Kleve, zum neuen Buskonzept in Emmerich, das am 9. Dezember 2012 umgesetzt werden soll. Herr Schlüter führt aus, dass das Konzept über mehrere Jahre in enger Abstimmung mit der Stadt Emmerich am Rhein erarbeitet wurde und eine deutliche Verbesserung für alle sei. Das zurzeit unübersichtliche Angebot wird so umgestellt, dass eine saubere Vertaktung erreicht wird. Neu ist, dass die Busse montags bis freitags an den Vormittagen alle 60 Minuten fahren und an den Nachmittagen von 13 bis 18 Uhr im 30-Minuten-Takt. Zusätzliche Haltestellen sorgen für kürzere Fußwege. Zudem wurden die Fahrpläne auf die Abfahrtszeiten des Regionalexpress RE 5 der Deutschen Bahn abgestimmt.

Abends sowie am Wochenende werden Taxibusse eingesetzt. Deren Vorteil: sie sind teilweise schneller und der Ausstieg kann gegebenenfalls vor der Haustür erfolgen. Auf Nachfrage von Frau Matser erklärt Herr Schlüter, dass der Taxibus bereits für einen Fahrgast eingesetzt wird. Zudem wird der Einsatz des Taxibusses deutlich ausgeweitet. Die Fahrtkosten entsprechen dem üblichen Bustarif. Der Taxibus kann auch mit der Monatskarte angefordert werden. Ausgeführt werden die Fahrten des Taxibusses über die Firma Vels. Vorsitzende Pawlak fragt nach der Telefonnummer, unter der der Taxibus angefordert werden kann. Die NIAG-Vertreter teilen mit, dass diese im Rahmen der vorgesehenen umfangreichen Öffentlichkeitsarbeit rechtzeitig bekannt gegeben wird. Auch Flyer werden erstellt. Herr Schlüter weist darauf hin, dass gerade für ältere Menschen der Taxibus eine gute Lösung ist. Dieses müsse man rüberbringen, um den älteren Menschen die Ängste zu nehmen. Als Beispiel nennt er die Stadt Xanten. Hier wurde durch die Seniorenvertretung initiiert, dass NIAG-Mitarbeiter älteren Menschen das Procedere erklären, wenn sie mit einem Taxibus fahren möchten. Sollten den Mitgliedern der Seniorenvertretung Wünsche von älteren Menschen bekannt sein, bittet die NIAG um Mitteilung, damit diese gegebenenfalls noch bei der weiteren Umsetzung berücksichtigt werden können.

Frau Bieber möchte wissen, ob der Flyer auch gut lesbar ist. Herr Schlüter sagt, dass hier ein Kompromiss gewählt werden musste. Damit der Plan nicht zu groß ausfällt, kann die Schrift nicht zu groß sein. Er weist aber auf die Möglichkeit hin, dass beispielsweise in Senioreneinrichtungen die Fahrpläne im DINs A3-Format ausgehängt werden können. Frau Bieber weist ferner darauf hin, dass die an den Haltestellen aufgehängten Fahrpläne oft verwittert und daher nicht mehr lesbar sind. Hier ist die NIAG um regelmäßigen Austausch bemüht.

Frau Ratay möchte wissen, wer für die Instandhaltung von Bänken und Papierkörben an den Bushaltestellen zuständig ist. Für diese Infrastruktur ist die Stadt zuständig, so die Aussage der NIAG. Hingewiesen wird in diesem Zusammenhang auf die seit dem 1. Januar 2012 bestehende Möglichkeit, beim VRR einen 85-prozentigen Zuschuss zu Infrastrukturmaßnahmen des ÖPNV zu beantragen.

Bürgermeister Diks betont, dass gerade das Marketing als sehr wichtig angesehen wird. Immerhin kämen zu den 300.000 Kilometern im Jahr, die die NIAG zurzeit befahre, 60.000 Kilometer hinzu. Man sei mit dem neuen Konzept deutlich besser aufgestellt, was den Menschen über das intensive Marketing vermittelt werden solle. Auch in der Zeitung „Unser Emmerich“, die an alle Haushalte verteilt wird, soll das neue Buskonzept vorgestellt werden. Vorsitzende Pawlak fragt, ob mit der Umsetzung des neuen Konzeptes auch Preissteigerungen verbunden sind. Dieses wird verneint. Ferner möchte sie wissen, ob die Fahrkarten weiterhin im Bus gelöst werden können. Dieses ist weiterhin der Fall.

Herr Schlüter hebt nochmals die verschiedenen Preisstrukturen hervor. Das 4-er Ticket sorgt für eine Einsparung von 25 %. Für ältere Menschen ab 60 Jahren bietet der VRR das sogenannte Barenticket an, das ab 9 Uhr gilt.

Die NIAG-Vertreter stellen diverse Strecken vor. Herausgehoben wird die neue Linie 90, ein 24-sitziger Bus mit Niederflurtechnik, der vom Bahnhof kommend auch die Haltestellen Rathaus und Alter Markt anfährt, die zurzeit nur mit dem Bürgerbus erreicht werden können. Damit sollen gerade für ältere Menschen die Fußwege in die Innenstadt kürzer werden. Auch beim weiteren Verlauf der Strecke nach Spielberg hinein sei immer erstes Ziel, die Fußwege zu verkürzen. Die NIAG hofft, dass sich Bürger von dieser Linie, die vormittags im Stunden- und nachmittags im Halbstundentakt fährt, angesprochen fühlen. Durch die Haltestellen dieser Linie können Örtlichkeiten erreicht werden, an denen die Bedürfnisse des täglichen Bedarfs abgedeckt werden können. Die Linie 90 fährt im Einrichtungsverkehr. Endpunkt ist die Arbeitsagentur an der Normannstraße, wo der Bus eine Minute wartet und dann die Strecke zur Innenstadt zurück fährt. Am Haupteingang des Friedhofs bleibt weiterhin eine Haltsstelle.

Wenige Haltestellen entfallen, u.a. an der Wassenbergstraße. Hier sollen auf Anregung von Bürgermeister Diks Gespräche mit dem Bürgerbus-Verein geführt werden, ob dort die Linienführung geändert werden kann.

Frau Ratay fragt nach, an welchen Haltsstellen Sanierungsmaßnahmen geplant sind. Sie weist auf eine Bürgerinitiative hin, die die Wartehäuschen, die sich alle in einem schlechten Zustand befinden, mit großen Fotofolien bekleben will, um sie optisch aufzuwerten. Der NIAG-Vertreter rät ihr, sich an die Stadt zu wenden, um zu erfahren, was in Sachen Wartehäuschen geplant ist.

Vorsitzende Pawlak freut sich über die Bereitschaft der NIAG zur Zusammenarbeit und bedankt sich für die sehr informativen Informationen.

4. Besprechung des Wahlmodus für die Seniorenvertretung

Herr Sterbenk erläutert, warum der § 4 zur Wahl in die Seniorenvertretung geändert werden soll. Das Verfahren ist aufwändig. Namentliche Stellvertreter haben zurzeit beim Ausscheiden eines Mitglieds keine Möglichkeit des Nachrückens, auch wenn sie auf der Reserveliste auf dem ersten Platz stehen.

Kontrovers wird zunächst diskutiert, ob die Kandidaten am Tag der Wahl persönlich anwesend sein müssen. Die Seniorenvertretung einigt sich, dass dies nicht zwingend erforderlich ist.

§ 4 Abs. 3 Satz 3 erhält folgende Fassung:

Kandidatinnen und Kandidaten können ihr Interesse für einen Sitz in der Seniorenvertretung innerhalb eines Zeitraumes von vier Wochen vor der Wahl der Seniorenvertretung beim Bürgermeister mitteilen.

Hinsichtlich der Formulierung in Absatz 5 sagt Herr Sterbenk zu, den Mitgliedern und stellvertretenden Mitgliedern der Seniorenvertretung einen neuen Textentwurf zukommen zu lassen.

Die Satzungsänderung soll in der zweiten Sitzung des Rates im Jahr 2013 verabschiedet werden.

5. Berichte aus den Arbeitskreisen

Herr Lamm teilt mit, dass der Arbeitskreis demographische Entwicklung nicht getagt hat. Herr van Lier teilt mit, dass dieses auch für den Arbeitskreis Sicherheit gilt. In diesem Zusammenhang weist die Vorsitzende darauf hin, dass am 23. Oktober 2012 um 15 Uhr auf Initiative der Seniorenvertretung die Veranstaltung „Elektro-Fahrräder für Senioren?“ im Seniorencafé am Neumarkt stattfindet. Sie bittet um rege Teilnahme und um weitere Werbung für diese Veranstaltung.

Für den Arbeitskreis Soziales berichtet Frau Matser, dass sich dieser weiterhin mit der Grundversorgung in den Ortsteilen beschäftigt hat. Rewe Elten liefert kostengünstig für 2 € aus bis nach Hüthum, für eine Lieferung nach Emmerich sind 3 € zu zahlen. Auch real will sein Angebot aufrecht erhalten. Der Arbeitskreis überlegt, diese Informationen gegebenenfalls über Wochenblätter allen bekannt zu geben. In Sachen Apothekennotdienst will der Arbeitskreis weitere Gespräche führen. Frau Pawlak weist darauf hin, dass sich die Seniorenvertretung bereits in ihrer ersten Wahlperiode mit dieser Thematik beschäftigt hat. Sie sieht es jedoch als Pflicht der Seniorenvertretung, auf dieses heiße Eisen immer wieder hinzuweisen. Frau Matser teilt ferner mit, dass sich die Malteser gerne im nächsten Jahr in der Seniorenvertretung vorstellen möchten, um Veranstaltungen wie „Erste Hilfe für Senioren“ vorzustellen. Des Weiteren hat sich der Arbeitskreis mit der Streu- und Räumpflicht der Stadt beschäftigt. Die Parkplätze müssen in Ordnung sein, denn nur so können die Voraussetzungen geschaffen werden, dass die Leute einkaufen können. Gerade nicht so mobile Menschen können auf den ungeräumten Parkplätzen, für die ja auch Parkgebühren kassiert werden, nicht laufen.

Die Vorsitzende kündigt an, beim Thema zweiter Handlauf am Ball zu bleiben und erklärt: Sicherheit geht vor Denkmalschutz. Herr van Lier weist darauf hin, dass die Stadt im Falle eines Schadens haften muss.

Frau Matser will sich bei einem ihr bekannten Mitarbeiter des Landschaftsverbandes, der für Denkmalschutz zuständig ist, nach den gültigen Bestimmungen erkundigen.

Frau Pawlak berichtet zu „Rat und Tat“. Aufgrund einer längeren Erkrankung von Frau Meisters und damit „Rat und Tat“ langfristig weiter geführt wird, bittet sie darum, dass sich weitere Mitglieder der Seniorenvertretung melden, die dort mitarbeiten möchten. Frau Hübers, Frau Matser und Frau Ratay sagen ihre Mitarbeit zu. Herr van Lier erstellt einen neuen Einsatzplan. Zunächst sollen „Alte“ und „Neue“ gemeinsam zum Einsatz eingeteilt werden. Frau Pawlak berichtet ferner über die Seniorengesellschafter, die „Rat und Tat“ über das Haus der Familie vermittelt.

6. Mitteilungen und Anfragen

Die Vorsitzende fragt nach, ob die von Frau Sswat in der letzten Sitzung erbetene Kennzeichnung der eingeebneten Pflasterung im Überflutungsbereich der Rheinpromenade erfolgt ist. Dieses scheint nicht der Fall zu sein und soll weiter verfolgt werden. Besonders für Rollatorfahrer sei dieses wichtig.

Die Vorsitzende ist von einem Ehepaar angesprochen worden, dass man am Bahnübergang manchmal 20 bis 30 Minuten warten muss. Senioren oder Behinderte können oder wollen die Unterführung nicht nutzen. Das Ehepaar regt an, am Bahnübergang Bänke aufzustellen, die nicht nur für Senioren gut sind, sondern auch für Mütter mit Kindern. Sie möchte diese Anregung an die Stadt weitergeben, zumal die Schranke in Zukunft immer länger geschlossen bleiben wird.

Mitglied Lamm macht eine Mitteilung in eigener Sache. Aus persönlichen Gründen ist er gezwungen, kürzer zu treten. Er legt daher sein Mandat sofort nieder. Die Vorsitzende dankt dem „Urgestein“ für die bisherige Arbeit. Die Mitglieder der Seniorenvertretung applaudieren.

7. Verschiedenes

Zum Punkt Verschiedenes liegt nichts vor.

Der Vorsitzende schließt die 6. Sitzung der Seniorenvertretung um 19.25 Uhr.

46446 Emmerich am Rhein, den 5. Oktober 2012

Vorsitzender

Schriftführer/in